

AUSSTOSS VON TREIBHAUSGASEN BIS 2050 AUF NETTO NULL SENKEN

Energie- und Klimaziele betreffen alle Abteilungen

PETER HUBER, GEMEINDERAT SP

Verschiedene Massnahmen aus dem Masterplan Energie und Klima 2030+ der Stadt Wädenswil befinden sich in der Umsetzung.



Peter Huber im Gespräch mit Golrang Daneshgar, Energiebeauftragte Stadt Wädenswil

Mit dem Strategiepapier will die Stadt Wädenswil das netto-Null Ziel von Bund und Kanton erreichen. Der Masterplan enthält einen Massnahmenkatalog zur Steigerung der Energieeffizienz und des Anteils erneuerbarer Energien, sowie zur Minimierung der vom Klimawandel verursachten Risiken. Ähnlich wie die Informatik beeinflusst auch der Klimaschutz mit dem Produzieren und Sparen von Energie alle Lebensbereiche. Die 100 Massnahmen dieses Katalogs betreffen deshalb neben der Bevölkerung auch alle Abteilungen der Stadtverwaltung.

WÄRME NACHHALTIG PRODUZIEREN

Der Ausbau von Energieverbunden mit erneuerbaren Quellen, wie Seewasser, Abwärme aus der Kläranlage, Quellwasser oder Holzwärme, wird den Gasverbrauch stark reduzieren. Diese Verbunde sollen rund 30 Prozent des Wärmebedarfs der Stadt decken. Die Seewassernutzung mit neuen Verbunden in der Au und im Zentrum (Energieverbund Wädenswil) sind in Planung. Sie erfordern hohe Investitionen, die sich aber langfristig amortisieren.

WÄRME EINSPAREN

Dach-, Fenster- und Aussenhüllen-Sanierungen sind zwar auch teuer, fallen aber im Rahmen vom Gebäudeunterhalt sowieso irgendwann an. Bei der Alterssiedlung Bin Rääbe ist das momentan der Fall und wird in den nächsten Jahren viel zum Klimaschutz beitragen. Auch das Theater Ticino wird energetisch saniert.

STROM HERSTELLEN

Die Stadt will den Ausbau der Solarstromproduktion auf dem gesamten Stadtgebiet vorantreiben und möglichst rasch die maximale Solarstromproduktion erreichen. So wird das Schulhaus Ort nach der Fertigstellung über das Jahr gesehen mehr Energie produzieren als verbrauchen. Auch das Schulhaus Glärnisch erzeugt zukünftig mit seinen Photovoltaik-Anlagen 100 000 Kilowattstunden Strom pro Jahr.

Die kürzlich fertiggestellte Solaranlage auf dem «Haus See» des Alterszentrums Frohmatt liefert 10 Prozent des Gesamtbedarfes.

STROM SPAREN OHNE EINSCHRÄNKUNG

Die Stadt will den Stromverbrauch in ihren eigenen Betrieben senken, indem sie auf LED umstellt, die Geräte auf den neuesten Stand bringt und die Nutzerinnen und Nutzer sensibilisiert. Diese Massnahmen sind relativ einfach umzusetzen und haben einen grossen Effekt. Ein Beispiel für einen Beleuchtungsersatz ist die Stollenweid, wo die alten Leuchtstoffröhren durch LED-Lampen ersetzt werden. Dies spart jährlich rund 40 000 Kilowattstunden oder den Stromverbrauch von rund 10 Haushalten.

Ein internes Controlling der Stadt stellt sicher, dass Fortschritt und Wirkung der einzelnen Massnahmen jährlich aufgezeigt werden können. ■

Abstimmen am 03.03.2024

Uferinitiative



Die kantonale Volksinitiative verlangt den Schutz, die Aufwertung und die verbesserte öffentliche Zugänglichkeit von See- und Flussufern. Das Zürcher Planungs- und Baugesetz hält seit 1991 fest, dass See- und Flussufer freizuhalten sind und ihre Begehung zu erleichtern sei. Am Zürichsee wurden öffentliche Interessen für den Zugang zum Ufer vorausschauend ab dem 19. Jahrhundert mit Eigentumsbeschränkungen gesichert (Grundbucheinträge, Konzessionen oder Servitute). Die Zeit ist gekommen, diese Auflagen zugunsten der Bevölkerung einzufordern. Die Finanzierung ist im Strassengesetz geregelt. Mit der Uferinitiative entfällt die finanzielle Beteiligung der Gemeinden. Seite 3.

13. AHV-Rente

Die Renten reichen nicht mehr, weil alles teurer ist. Mieten, Krankenkassenprämien und Preise für Lebensmittel steigen. Personen im Ruhestand verlieren wegen der Teuerung bis Ende 2024 eine ganze Monatsrente. Die 13. AHV-Rente kompensiert diesen Kaufkraft-Verlust schnell und effizient.

Abstimmungsparolen Seite 3

HÖCHSTSTARIFE FÜR DIE BETREUUNG IN DER PRIMARSHULE

Wie viel ist uns die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wert?

PATRICK REUST, GEMEINDERAT SP

Das Tagesschul-Angebot der Primarschule soll den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Aber anscheinend fehlt der Stadt das nötige Geld dafür.



Auch aus Hütten kommen viele Reaktionen zur Tarifierhöhung.

Im Hort werden Kinder von Fachpersonen in ihrer Entwicklung gefördert und mit ihren unterschiedlichen kulturellen und pädagogischen Bedürfnissen kompetent betreut. Das Angebot trägt dazu bei, dass weniger Kinder ihre schulfreie Zeit alleine verbringen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration, Sozialisation und Prävention. Im Sommer 2023 wurden die Elternbeiträge massiv erhöht. Betroffen sind vor allem die oberen und untersten Einkommensklassen. Falls nun viele gutverdienende Eltern ihre Kinder anderweitig betreuen lassen, sinkt der Anteil der nicht-subventionierten Eltern und damit auch der Kostendeckungsgrad. Unser Schulpräsident möchte ihn aber auf 70 Prozent deutlich anheben. Als Konsequenz müsste der Mittelstand noch stärker zur Kasse gebeten werden. Dabei zahlt dieser – verglichen mit den Nachbargemeinden – schon jetzt Höchsttarife. Besonders stossend ist, dass auch die Tarife der tiefsten Einkommensklassen überdurchschnittlich erhöht wurden. Sind doch gerade arme Familien besonders oft auf die Fremdbetreuung angewiesen, weil beide Elternteile zum Haushaltseinkommen beitragen müssen.

WAS WILL DIE SCHULPFLEGE ERREICHEN?

Es ist unklar, welche Strategien und Konzepte unserer Schulpflege zur Erhöhung der Elternbeiträge geführt haben. Wir wollen mehr Transparenz. Als erster Schritt wurde im Gemeinderat ein Vorstoss mit Fragen eingereicht. ■

UELI LANDIS, PRÄSIDENT DORFVEREIN SCHÖNENBERG, BERICHTET

Wie geht es Schönenberg fünf Jahre nach der Gemeindefusion?

HANS ROTH, GEMEINDERAT SP

«Nach meinem Verständnis ist der Dorfverein ein Friedensprojekt, ausgelöst durch den Gemeindefusionschluss Hütten-Schönenberg-Wädenswil.» Diese Antwort gibt Ueli Landis auf die Frage nach Ziel und Zweck des Vereins.

Die vorangegangenen Diskussionen um die Fusion hatten den Dorffrieden recht erschüttert. Um die aufgerissenen Gräben zu überbrücken, gründeten Interessierte um Ueli Landis im Oktober 2018 den Dorfverein. Das Vereinslokal wurde zu einem Treffpunkt für gemeinsame Aktivitäten und gemütliches Zusammensitzen mit Austausch und Diskussionen. Nebst Kafi und Bibliothek bieten initiale Dorfmitglieder in diesem Raum Strickabende, Literaturtreffs, Spielanlässe, Lesungen oder Spanisch-Konversation an. Zudem werden regelmässige Anlässe organisiert oder unterstützt: die Noijaars-Aawünschete, Sommertreffs auf dem Schulareal, Mitwirkung an der Schönenberger Chilbi, die Dorfversammlung für den Austausch mit dem Stadtrat und die Adventsfeier. Durch den Verein vermittelte Nachbarschaftshilfe ermöglicht unter anderem Fahrdienste zum Coiffeur, Hilfe beim Aufräumen oder Materialtransporte. Im Moment zählt der Dorfverein 144 Mitglieder. Er wächst langsam, aber stetig. Kafi-, Bibliotheksdienste und alle weiteren Arbeiten werden in unentgeltlicher Freiwilligenarbeit von etwa 25 Personen geleistet.

Ueli Landis formuliert auch Schönenberger Anliegen an die Wädenswiler Politik: Tragbare Tarife für die schulergänzende Betreuung und bürgerfreundliche Arbeit in der Verwaltung, wobei insbesondere im Bereich Planen und Bauen Verbesserungsbedarf bestehe. ■



Ueli Landis gibt Auskunft im Vereinslokal, Kafi und Bibliothek «Dorfmitti»

«DORFMITTI»

Kafi, Bibliothek und Vereinslokal. Das Kafi hat am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und zusätzlich jeden ersten Samstag im Monat von 09:00 bis 11:30 Uhr geöffnet. Bibliotheksbetrieb ist am Dienstag und Donnerstag Nachmittag.

ABSTIMMUNG: JA ZUR UFERINITIATIVE

Freie Ufer für alle

JONAS ERNI, STADTRAT UND KANTONSRAT

Die Volksinitiative ermöglicht mehr Natur im Uferbereich und einen Seeuferweg am Zürichsee bis im Jahr 2050.



Fehlendes Teilstück des Seeuferwegs zwischen dem Seeplatz und der Giessen-Halbinsel.

Der Uferwegabschnitt zwischen Wädenswil und Richterswil zeigt, wie Uferwege gut mit Naturschutz vereinbar sind. Mit der Uferinitiative werden auch Zürcher Ufer für die Bevölkerung gut und naturnah erschlossen. Davon profitiert die Biodiversität im Uferbereich und die Menschen im Kanton kommen in den Genuss von mehr wertvollem Naherholungsraum und mehr Lebensqualität. Dass die Kombination zwischen Erholung und Biodiversität funktioniert, kann man auf dem Uferwegabschnitt zwischen Wädenswil und Richterswil gut beobachten. Die anlässlich des Wegbaus erstellten Flachwasserzonen bieten einen klaren ökologischen Mehrwert. Dies wurde auch wissenschaftlich nachgewiesen.

Ufer der Schweizer Seen und Wasserläufe sind gemäss geltendem Bundesrecht öffentlich. Der Kanton Zürich darf hier nicht die Augen verschliessen und den unrechtmässigen Zustand der grösstenteils verbauten und privaten Ufer im Widerspruch zur nationalen Gesetzgebung tolerieren. Es braucht mehr freie Ufer für alle! Darum am 3. März: Ja zur Uferinitiative. ■

ABSTIMMUNG: FÜR EIN BESSERES LEBEN IM ALTER

JA zur 13. AHV-Rente

KARIN SIGNER, GEMEINDERÄTIN SP

Die Renten reichen nicht mehr. Ein Ausgleich der höheren Lebenskosten für unsere Rentnerinnen und Rentner ist notwendig und finanzierbar.



Hans Roth verteilt Flyer an eine Passantin

Samstagmorgen, Dreikönigstag. Wir verteilen Flyer und Gebäck an die Leute auf der Gerbestrasse und Oberdorfstrasse zum Thema 13. AHV-Rente. Dabei sind wir gespannt auf deren Meinungen. Es sind viele ältere Menschen unterwegs, von denen eine grosse Mehrheit gleich

sagt, dass sie ein Ja in die Urne legen werden. Einige haben noch keine Meinung dazu und erhalten den Flyer «Ja zur 13. AHV» als Denkanstoss mit auf den Weg. Ein Passant ist der Meinung, dass die 13. Rente auf zwölf Monate aufgeteilt werden sollte. Ein anderer findet, man könne nicht alles die Jungen und später die heutigen Kinder bezahlen lassen. Fakt ist, dass die AHV für die Einführung der 13. Rente im Jahr 2026 genügend Überschüsse zur Verfügung haben wird, um die Mehrkosten von 4.1 Mrd zu bezahlen. Weil es in Zukunft wegen der steigenden Anzahl Personen im Ruhestand mehr Mittel braucht, wird ab zirka 2030 ein zusätzlicher Lohnbeitrag von 0.8 Prozent notwendig sein, je hälftig verteilt auf Arbeitnehmende und Arbeitgebende. Bei einem Monatslohn von 5000 Franken wären dies gerade mal 20 Franken. ■

ABSTIMMEN

03.03.2024

BUND

JA zur Volksinitiative «Für ein besseres Leben im Alter (Initiative für eine 13. AHV-Rente)»

NEIN zur Volksinitiative «Für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge (Renteninitiative)»

KANTON

JA zur Verfassung des Kantons Zürich (Voraussetzungen für die Wahl an die obersten kant. Gerichte)

NEIN zur Volksinitiative zur Durchsetzung von Recht und Ordnung («Anti-Chaoten-Initiative»)

NEIN zum Gegenvorschlag des Kantonsrates
Stichfrage Gegenvorschlag

JA zur Volksinitiative «Für öffentliche Uferwege mit ökologischer Aufwertung (Ufer-Initiative)»

NEIN zum «Pistenausbau» (Beschluss des Kantonsrates über die Genehmigung der Weisung des Regierungsrates an die Staatsvertretung im Verwaltungsrat der Flughafen Zürich AG)



WÄDENSWIL

Keine Vorlagen

Neu Abo twinten und für das So! spenden



Bequem mit TWINT bezahlen

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrer TWINT App.

Geben Sie den Totalbetrag ein und bestätigen Sie Ihre Zahlung.



Das muss auch noch gesagt werden



50 Jahre Parlament

Am 27. Mai 1974 fand die Eröffnungssitzung des Wädenswiler Parlaments statt. 2024 feiert das Parlament nun sein 50-jähriges Bestehen. Ein Grund zum Feiern! Eine ins Leben gerufene Arbeitsgruppe hat sich klar geäußert: mit diesem Anlass soll nicht der Gemeinderat sich selbst feiern. Es soll ein Fest für die Wädenswiler Bevölkerung werden. Am Samstag, 6. Juli 2024, findet die Feier rund um und in der Kulturhalle Glärnisch statt.

Vormittags sind Themen-Tische angedacht, an denen sich die Bevölkerung über die Haltung der verschiedenen Parlamentarierinnen und Parlamentarier informieren und auch Ideen einbringen kann. Am Abend ist ein gemeinsamer Festakt mit verschiedenen Reden geplant. (hr) •



Recycling ist nur ein Teil der Lösung

Migros hat neu Kunststoff-Rücknahmestellen und verkauft Sammelsäcke für Mischplastik. Wir sind auf gutem Weg im Recycling. Leider bekommt nur ein Teil des Recycling-Kunststoffs ein neues Leben. Und auch das nur nach aufwendigen Verfahren und einer Reise ins benachbarte Ausland. Der Rest wird weiterhin verbrannt. Wir kommen nicht darum herum, uns im

Vermeiden zu üben und uns die «RE»-Regel einzuprägen: REuse, REpair, REcycle (wiederverwenden, reparieren, wiederaufbereiten). In Wädenswil gibt es zum Glück viele Gelegenheiten, um unverpackt einzukaufen. In nachhaltig orientierten Läden, auf dem Wochenmarkt oder direkt im Hofladen. Und in der Freizeitanlage finden regelmässig Repaircafés statt. (eh) •



Zwängerei mit Hintergedanken

Die SP Wädenswil hat eine Einwendung zur Teilrevison des Regionalen Richtplans Zimmerberg eingereicht. Wir beziehen Stellung gegen die Umbenennung des «Seeuferwegs» (Weg am See) in «Zürichseeweg» (nur Fernsicht auf den See). Diese inhaltliche Veränderung widerspricht dem kantonalen Richtplan und stellt eine unzulässige Kompetenzüberschreitung der Planungs-

gruppe dar. Ein weiterer sensibler Punkt ist die Missachtung des Volksentscheids vom 15. Mai 2022. Bereits damals wurde die Bezeichnung «Zürichseeweg» abgelehnt. Die SP Wädenswil betont, dass dieser demokratische Prozess respektiert werden muss und dass die Geringschätzung des Volksentscheids als irritierend empfunden wird. (af) •

DER SCHLUSSPUNKT ● Budget 2024

Wir haben es hinter uns. Die Budgetsitzung vom vergangenen Dezember wurde im Eiltempo abgehandelt. Das Budget 2024 ist im Trockenen. Die Bürgerlichen hatten jedoch den Tunnelblick. Wie erklärt sich sonst, dass magere zwei Anträge resultierten und am Schluss die Rückweisung des Budgets 2024 durch die geschlossenen SVP- und FDP/BFPW-Fraktionen. Sie haben anscheinend nichts aus dem Desaster im 2021 gelernt. Damit stehen sich diese Parteien auch noch aus ihrer finanzpolitischen Verantwortung, anstatt aufzuzeigen, wo und was sie ändern würden. Wir wollen aber nicht nur meckern. Eines ist klar, die städtischen Angestellten machen unter solch wackligen Umständen trotzdem wie immer einen zuverlässigen Job. Das verdient an dieser Stelle ein grosses Lob. (eh) ●

So! unterstützen

Hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Damit das So! in sämtlichen Wädenswiler Haushalten aufliegt, arbeiten viele Leute ehrenamtlich. Trotzdem entstehen hohe Kosten für Druck und Papier. Falls Sie ein Artikel speziell angesprochen hat, können Sie das mit einem beliebigen Betrag per TWINT honorieren. Auch Spenden und das Jahres-Abo können so bezahlt werden: Abo-Preis: CHF 12.- / CHF 25.- für ein Unterstützungs-Abo. Überweisungen sind weiterhin möglich. Wir bedanken uns!



Bequem mit TWINT bezahlen

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrer TWINT App.

Geben Sie den Totalbetrag ein und bestätigen Sie Ihre Zahlung.



So! Nr. 1/24, Februar 2024

Die SP Wädenswil informiert

SP Wädenswil, 8820 Wädenswil
Konto: CH35 0900 0000 8004 3003 3
Erscheint 3 – 4 mal jährlich, Auflage: 11 100 Ex.
Redaktion: Patrick Reust (Leitung), Edith Höhn, Hans Roth
so@spwaedenswil.ch, www.spwaedenswil.ch

Layout und Produktion: Schuwey Röllin, Wädenswil
Bilder: Evelyn Wilhelm, Druck: Horizonte Druckzentrum, Thalwil
Klimaneutral gedruckt auf FSC-Papier